



Mag. MANFRED RATHMOSER
Universitätskommunikation

Tel.: +43 732 2468-3010
Fax: +43 732 2468-9839
manfred.rathmoser@jku.at

Linz, 15. November 2011

Weltklasse-Forscher bleibt an der JKU

Niyazi Serdar Sariciftci wird seine Spitzenforschung im Bereich erneuerbarer Energien weiterhin an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz vorantreiben. Der Vorstand des Linzer Instituts für Organische Solarzellen (LIOS) und des Instituts für Physikalische Chemie zählt zu den weltweit besten Materialwissenschaftlern und war von mehreren Universitäten umworben worden. Die JKU kann den TOP-Forscher durch die Hilfe des Landes OÖ, der Stadt Linz sowie des Wissenschaftsministeriums nun doch halten.

Nicht weniger als fünf Universitäten – die Ludwig-Maximilians-Universität München, eine der renommiertesten Hochschulen Europas, die bekannte Katholieke Universiteit Leuven in Belgien sowie eine holländische, eine japanische und eine türkische Uni – buhlten um Sariciftci. Er ist in einem internationalen Ranking der weltweit besten Materialwissenschaftler auf Platz 14 zu finden und damit der einzige Vertreter einer österreichischen Universität. Sariciftci, seit 15 Jahren an der JKU, machte seine Entscheidung davon abhängig, welche Voraussetzungen und Möglichkeiten er in Linz in den nächsten Jahren vorfindet, um seine Forschungen im Bereich der erneuerbaren Energien auf höchstem Niveau fortzuführen.

Stadt, Land und Ministerium helfen mit

Um ihn zu halten, hatte JKU-Rektor Richard Hagelauer das Land OÖ, die Stadt Linz und das Wissenschaftsministerium um Unterstützung gebeten. Denn mit dem Uni-Budget alleine wären Sariciftcis Vorstellungen von einer besseren Infrastruktur und Ausstattung für seine Institute für die nächsten zehn Jahre nicht zu erfüllen gewesen.

„Ich wollte Prof. Sariciftci unbedingt halten, er ist einer unserer Leuchtturm-Professoren, die für den hervorragenden Ruf der JKU verantwortlich sind. Wenn die Energie-Forschung Teil der Innovationsstrategie des Landes OÖ ist, dann wäre es fatal, so einen guten Mann gehen zu lassen“, sagt Hagelauer. Umso erfreulicher sei es, dass es jetzt mit vereinten Kräften gelungen ist, Sariciftci die Mittel zur Verfügung zu stellen, die er braucht, um seine Weltklasseforschung weiter voranzutreiben. „Ich möchte mich hier ganz herzlich bei Landesrätin Doris Hummer, Bürgermeister Franz Dobusch und dem

Wissenschaftsministerium bedanken. Ohne deren Hilfe hätten wir das nicht geschafft“, so Hagelauer.

„Es freut mich, dass wir im Rahmen der Offensivmittel die Materialwissenschaft an der Johannes Kepler Universität stärken und somit offensichtlich auch für Prof. Niyazi Serdar Sariciftci zukunftsweisende Rahmenbedingungen schaffen konnten. Österreich braucht Forschungsexzellenz. Mit der Entscheidung dieses international renommierten Materialwissenschaftlers für den Verbleib in Linz wird zugleich ein zukunftsträchtiges Themenfeld weiter gestärkt“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle.

„Gerne habe ich der JKU meine Unterstützung zugesagt, weil die Forschungsarbeit von Prof. Sariciftci ein internationaler Leuchtturm in einem wichtigen Forschungsgebiet von Oberösterreich und der ganzen Welt ist. Ich freue mich, dass sein Engagement in der Umwandlung der Solarenergie dem Wissenschafts- und Forschungsstandort Oberösterreich erhalten bleibt“, erklärt Forschungs-Landesrätin Doris Hummer.

„Es war und ist mir wirklich ein großes Anliegen, dass ein solch herausragender Wissenschaftler und Lehrender wie Herr Prof. Sariciftci der Linzer Universität und dem Forschungs- und Technologiestandort Linz erhalten bleibt“, meint Bürgermeister Franz Dobusch.

Auch Sariciftci selbst ist über die Entscheidung froh: „Es ist gut, dass die Universität, das Land und die Stadt Linz die strategische Entscheidung getroffen haben, in Forschung zu erneuerbaren Energien zu investieren. Ich will die Forschung bei erneuerbarer Energie auf Weltklassenniveau betreiben. Ich freue mich, dass ich an der JKU weiterhin die Möglichkeit dazu habe.“

JKU als beste österreichische Universität im Bereich Chemie

Dass die JKU im Bereich Chemie, wo das Institut von Prof. Sariciftci angesiedelt ist, herausragende Forschungsleistungen bringt, zeigt auch das kürzlich veröffentlichte QS-World University Ranking: Dort liegt die JKU im Bereich Chemie weltweit auf einem Platz zwischen 101-150 und ist damit die beste österreichische Universität.

Zur Person

Niyazi Serdar Sariciftci, geboren 1961 in Anatolien, besuchte das österreichische St.-Georgs-Kolleg in Istanbul. Er studierte Physik an der Uni Wien, forschte beim späteren Chemie-Nobelpreisträger Alan Heeger an der University of California, Santa Barbara, und hat seit 1996 den Lehrstuhl für Physikalische Chemie an der JKU inne. Dort gründete er das Linzer Institut für organische Solarzellen (LIOS), das weltweit zu den führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der organischen Solarzellen zählt. Forschungsschwerpunkt ist die Photophysik und Photochemie organischer Halbleiter. Insbesondere beschäftigt sich das Institut mit der Herstellung, Optimierung und Charakterisierung von organischen photovoltaischen Solarzellen. Mit Erfolg: Das Forschungsteam unter der Leitung

von Sariciftci hat nicht nur bereits organische Plastiksolarzellen entwickelt, sondern hat es auch geschafft, Wind- und Sonnenenergie in künstliches Erdgas umzuwandeln und so speicherbar zu machen.

In einem internationalen Ranking der weltweit besten Materialwissenschaftler ist Sariciftci der einzige Vertreter einer österreichischen Universität - auf Platz 14.

Kontakt für Rückfragen:

o.Univ.Prof. Dr. Niyazi Serdar Sariciftci
Institut für Organische Solarzellen (LIOS)
Institut für Physikalische Chemie
Telefon: +43-732-2468-8753
E-Mail: serdar.sariciftci@jku.at